

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 47 (1943-1944)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Ein kurzer Rundgang durch das 700jährige Alt-Aarau  
**Autor:** Däster, A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-663468>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ein kurzer Rundgang durch das 700jährige Alt-Aarau

Die aargauische Kantonshauptstadt kann in dieser Not- und Kriegszeit auf ihr 700jähriges Bestehen zurückblicken. Die Gründung der Stadt durch die Grafen von Kyburg ist nicht genau bestimmbar; doch nehmen die Historiker an, daß Alt-Aarau in den ersten Vierzigjahren des 13. Jahrhunderts entstanden sei. Der Name der Stadt wird zum erstenmal im Jahre 1248 genannt. Im Jahre 1273 kam die Stadt an das Haus Habsburg. Das erste Stadtrecht wurde Aarau im Jahre 1283 zuteil; dadurch erhielt es eine Reihe von Freiheiten und Vorrechten. Im Jahre 1301 gaben sich Schultheißen, Rat und Bürger die ersten Satzungen. Nach der Achtung Herzog Friedrichs eroberten die Berner und Solothurner im Jahre 1415 die Stadt. Bern führte im Jahre 1528 die Reformation durch und übte bis zur Zeit der Helvetik, 1798, die Herrschaft. Für die kurze Zeit schienen sich nach dem Untergang der alten Eidgenossenschaft für Aarau große Möglichkeiten zu eröffnen, die aber rasch wieder verschwanden: Aarau wurde vom März 1798 an nicht nur Sitz der Verwaltung für den neu ge-

schaffenen Kanton Aargau des helvetischen Einheitsstaates, sondern zugleich Sitz der Zentralbehörden selbst, also Hauptstadt der Schweiz! Leider dauerte der Traum „Aarau als schweizerische Metropole“ nur etwa sechs Monate! Die Mediationszeit machte im Jahre 1803 Aarau durch besondern Akt zur Hauptstadt des neugegründeten Kantons Aargau. In der Folge entwickelte sich die kleine Stadt rasch als verkehrsreicher Eisenbahnknotenpunkt, Industrieort und eidgenössischer Waffenplatz.

Der Durchreisende, der aus der Ostschweiz kommt, erwartet kaum, nachdem er die neuere, breite Bahnhofstraße hinter sich gelassen, nach einigen Minuten eine so heimelige alte Stadt zu finden! Nimmt er sich die kleine Mühe, auf den jenseits der Aare gelegenen hübschen „Alpenzeiger“ zu wandern, so genießt er einen umfassenden Überblick über das 700jährige Alt-Aarau. Im Rücken des Beschauers gegen Norden, etwa eine kleine Wegstunde entfernt, dehnt sich der Jura aus. Nach Süden dagegen hat man eine prächtige, weite Sicht durch die breiten Täler des



Alt-Aarau

Nr. 6151  
BRB. 3. 10. 39



Blick gegen die Altstadt

Nr. 6151 BRB. 3. 10. 39

schweizerischen Mittellandes und auf die langen Höhenzüge, die diese Talschaften trennen.

Die eigentliche Altstadt liegt an der vorbeifließenden Aare teilweise auf einem weit in die Flußniederung vorstoßenden Felskopfe; hier stehen ja seit alten Zeiten die beiden Wahrzeichen des Stadtbildes, die spätgotische, kürzlich in umsichtiger Weise renovierte reformierte Stadtkirche zu St. Mauritius und die alte Burg Kore. Allerdings ist von dieser Gründung der Ritter von Kore nurmehr der alte Turm vorhanden, der von drei Seiten von den Bauten des städtischen Rathauses umgeben wird und sich nur noch gegen Norden hin abzeichnet.

Von der jahrhundertealten Vergangenheit der Stadt zeugen außer den bereits erwähnten Bauten noch eine weitere Reihe sehenswerter Baudenkmäler: Der trutzige Stadtturm am Obertor und der floßige, aus dem 11. oder 12. Jahrhundert stammende Ritterschloß, in dessen Räumen nun die in mustergültiger Weise aufgestellte Sammlung „Alt-Aarau“ untergebracht ist: diese Sammlung vermittelt dem Besucher einen deutlichen Einblick in das kulturelle Leben der Stadt. Ein Glanzstück dieses kleinen Museums ist das große Relief, wie es um das Jahr 1880 gewesen ist. Als besondere Zierde der Altstadt sind zu erwähnen die spätgotischen und barocken Bürgerhäuser, die alte ehemalige Stadtmühle beim Bahnen, ferner der alte Gerechtigkeitsbrunnen neben der reformierten Stadtkirche. — Das Bild von Alt-Aarau wäre aber unvollständig, wollte man nicht auch die beiden lokalhistorischen Anlässe erwähnen, die jahrhunderte-

alten Bräuche des „Maienzuges (Jugendfest) und des „Bachfischet“ (beim Wiederfüllen des Stadtbaches nach der alljährlichen Reinigung anfangs September). — Seit alten Zeiten berühmt ist endlich noch die Glockengießerei, die älteste Europas, unseres Wissens auch die einzige der Schweiz. — Zurzeit ist eine Bestandesaufnahme und Beschreibung der gesamten historischen Bauwerke und Kunstschätze des Aargaus und seiner Kantonshauptstadt in die Wege geleitet, die im großangelegten Werke „Die Kunstdenkmäler der Schweiz“ ihren Niederschlag finden soll. Mögen viele Heimat- und Kunstfreunde ihren Weg in die kleine alte Aarestadt finden!

H. Däster